

Brief an die Mitglieder des Landesvorstands

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit der am 1.3. veröffentlichten "[Erklärung](#)" des LAK Shalom wird eine weitere Runde öffentlicher Verleumdungen gegen (z.T. namentlich genannte) Mitglieder und MandatsträgerInnen des Landesverbandes eingeläutet.

In diesem Pamphlet heißt es unter anderem: „Doch diese Machtspielchen bleiben bei weitem nicht der einzige Kritikpunkt an Dehm und seinen Anhänger*innen: Wie wir bereits in einer anderen Stellungnahme ausführlich kritisieren, fallen Dehm und seine ideologischen Freund*innen durch eine enge Nähe zu Verschwörungsideolog*innen und Antisemit*innen auf, die natürlich dem antifaschistischen Grundgedanken der Partei diametral entgegensteht.“

Die Antikapitalistische Linke in Niedersachsen hatte mit Unterstützung der Linksjugend auf dem Landesparteitag einen Antrag (A7) eingebracht, welcher den Landesvorstand zur eindeutigen Zurückweisung solcher Versuche aufgefordert hat, jede Kritik an der israelischen Regierung als "Antisemitismus" zu diffamieren.

Dieser Antrag wurde - aus unserer Sicht leider - nur an den Landesvorstand überwiesen. Wie sich nun zeigt, konnten damit solche parteischädlichen Kampagnen nicht gestoppt, sondern nur vertagt werden.

Die UnterzeichnerInnen fordern den neuen LaVo dazu auf, den o.g. Antrag deshalb umgehend behandeln, die Rechte der betroffenen Parteimitglieder zu verteidigen und solche persönlichen Verleumdungen als parteischädlich zurückzuweisen, bevor sie erneut eskalieren und unseren Landesverband von seinen eigentlichen politischen Aufgaben abhalten.

Wir fordern den Landesvorstand auf die von der Landesvorsitzenden Anja Stoeck auf dem LPT im Februar versprochene, beschlussoffene Tagung zum Thema Israel/Palästina mit Nachdruck in die Wege zu leiten.

Für die LAG Antikapitalistische Linke Niedersachsen: Heino Berg

Für die LAG Nahost Niedersachsen: Meike Brunken

Am 3.3.2015